Ich hol's später ab, Baby

Von Chuck_Havering

Es lohnt sich zu Kämpfen..

Was haltet ihr von Sexbeziehungen? Nix! War ja klar.....
Dann muss ich euch aber leider enttäuschen, ich hatte nämlich eine.
Er sagte, für ihn sei es nur eine reine „Fickbeziehung.“

Ich finde, sobald ein Mensch mit einem anderen Menschen ins Bett geht, entsteht eine 'Beziehung', denn man würde dort nicht langem, wenn man sich nicht mögen würde oder keine Sympathien für einander hätte.

Aber das hatte ich ihm nie gesagt, ich hatte sogar Angst davor gehabt, ihn zu verlieren. Wir hatten ja nur eine „Fickbeziehung“, also durfte er mit anderen ins Bett gehen. Und zu denken, dass er das tat, tat schon weh. Wir poppten ja nur -also könne ich keine 'Treue' erwarten.

Niemand wusste etwas, außer Hinata und Naruto. Naruto war sein bester Freund und Hinata meine beste Freundin. „Menschen, die sich ihre wahren Gefühle nicht eingestehen wollen und gerne verdrängen, führen Fickbeziehungen“, waren ihre Worte gewesen, als ich von meiner Beziehung erzählt hatte. Was Naruto zu ihm gesagt hatte, wusste ich nicht.

Ach, ich sollte euch noch paar Sachen dazu sagen:

Wir haben uns auf Hinatas und Narutos Hochzeit kennengelernt. Da ich Trauzeugin war und er Trauzeuge, hatten wir viel miteinander zu tun und am Anfang hat er mich sau genervt. Er hat nicht wirklich viel geredet und wenn, dann hat er seine Macho-Tour raus gelassen! Doch für Naru-Hinas Hochzeit hatte ich mich zusammengerissen und ihm keine mit der Bratpfanne rüber gezogen.

Als der große Tag angebrochen war, war es endlich so weit! Hinata und Naruto haben sich das Ja-Wort gegeben.

ER hatte vor der Hochzeit die ganze Zeit mit seinem Handy flirten müssen. Meine Nerven waren am Ende gewesen, ich hatte ihm das Handy aus der Hand genommen und es gegen die Wand gedonnert. Im eleganten Gang hatte ich anschließend dann den Raum verlassen.

Ich meine, wer dudelt an seinem Handy rum, wenn der beste Freund heiratet?
Ich hatte mein Handy sogar zuhause gelassen und dafür eine Kamera mitgenommen.

Nach der Hochzeit hatte ich nur KURZ auf die Toilette gewollt, als ich Sasuke gesehen

habe. Naja, eher sein Spiegelbild. Ich habe mir gerade die Hände gewischt. „Du hast mein Handy geschrottet“, hatte er genervt von sich gegeben. Seufzend hatte ich geantwortet: „Na und? Man sollte nicht telefonieren, wenn der beste Freund heiratet.“ „Tzz.“ Okay, dieses Wort hat mich wirklich genervt! Ich habe ihn mit Wasser vollgespritzt. „Kannst du mal aufhören mit deinen scheiß Wörtern? Ich glaube, die stehen noch nicht mal im Wörterbuch!“, hatte ich eingeschnappt gemeint und wollte dann auch schon gehen. Doch er hatte mich am Handgelenk festgehalten und mich geküsst.

Komischerweise habe ich den Kuss auch noch erwidert. „Das wollte ich schon die ganze Zeit tun“, hatte er in den Kuss gemurmelt, worauf ein Murren meine Lippen verlassen hatte, bevor sich unsere Zungen verknotet hatten...

Das war einen Monat her gewesen und ich wurde wahnsinnig! Ich war wie sein Schoßhund. Immer wenn er rief, kam ich angelaufen. Meistens rief er mich nach der Arbeit an, dann war er ja immer soooo gestresst. Warum fickte er nicht einfach seine Assistentin?

Das war jetzt ein Witz! Ja, wirklich. Sie machte sich nämlich andauernd an ihn ran, das hatte ich bemerkt, als ich bei ihm im Büro war. Ja, ich musste auch mal kommen, als er arbeitete.

Und als seine Assistentin dann kam, hab ich mich echt kaputt gelacht. Natürlich erst, als sie draußen war, so viel Anstand hatte ich noch. Sie hatte einen Minirock an, darunter hatte man ihr Höschen sehen können. Dann war da noch diese Bluse gewesen, wo die Brüste raus zu fallen geschienen hatten, und noch dieser Pferdeschwanz, damit man ja auf die Brüste achtete.

Was machte ich wohl jetzt gerade? Ich saß auf meinem Bett und wartete auf IHN!
Von hier aus sah man die Regeln. Ja, wir hatten Regeln aufgestellt:

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Gefühle abschalten.

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Unverbindlichkeit.

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Der "Fickkumpel" soll ein "Fickkumpel" bleiben.

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Sei diskret.

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Niemals die Klamotten von dem anderen bei sich liegen lassen.

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Ein schlechtes Gewissen ist nur hinderlich.

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Hab genug Reizwäsche.

Das Letzte war seine Idee gewesen. Ich hatte daraufhin nur gemeint: „Wenn du sie kaufst.“ Und das tat er, er brachte mir fast immer neue Reizwäsche mit. Hach, ist das nicht toll! Hört ihr meinen Sarkasmus? Ja? Super!

Schon drei Regeln habe ich gebrochen:

Die Unverbindlichkeit. Ich verpflichtete mich dazu, ihn nicht zu betrügen.
Das schlechte Gewissen. Ich hatte ein schlechtes Gewissen.
Die Gefühle abschalten tat ich auch nicht.

Bevor ich weiter nachdenken konnte, vibrierte es in meiner Hosentasche. Seufzend holte ich es heraus und murmelte seinen Namen, dabei öffnete ich die Nachricht:

»Komm später, muss noch arbeiten.«

Tolle SMS, wie immer, kurz und bündig. Ich steckte mein Handy wieder ein und ging in die Küche.

Eigentlich schrieb ich immer zurück, aber ich hatte keinen Bock mehr. Immer schrieb ich schön lange Texte mit Smileys und „<3“-Zeichen. Und er? Nur eine poplige SMS.

Sasukes Sicht:

„Oh bitte, was ist mit den Frauen, mit denen du im Bett warst? Sakura, die blonde Studentin, Sakura, die Süße aus der Buchhaltung, Sakura...“, meinte Naruto und ich murmelte daraufhin: „Hör auf, auf Sakura rumzureiten!“ „Wenn du auch aufhörst“, meinte er nur grinsend. Seit wann war Naruto so pervers? Ich könnte ihn umbringen! Wie wir auf das Thema gekommen waren? Sai, einer meiner Angestellten, hatte mit meiner Sekretärin gefickt und eigentlich hatte sie mir die Akten bringen sollen.

Erst nach 30 Minuten Wartezeit hatte ich mich selber auf den Weg gemacht und sie dann auf den Schreibtisch mit Sai gefunden, natürlich habe ich die Tür wieder geschlossen. Jetzt überlegte ich, die beiden zu feuern. Klar hatte ich auch mal Sex bei der Arbeit, aber ich machte es, wenn ich gerade Zeit hatte.

„Naruto, hör auf zu labern“, sagte ich genervt. Natürlich hörte er nicht auf. „Ich sag, was ich sag, wenn ich sag, was ich sag“, meinte er und hüpfte vor mich rum. Seufzend stieg ich in meinen Wagen. „Grüß Sakura...“, sagte er noch winkend. Woher... Ach egal! Ich wusste noch nicht mal, ob ich da jetzt hinfahren durfte, immerhin hatte sie nicht zurück geschrieben. Vielleicht hatte sie auch kein Geld mehr auf ihrem Handy...

Sakuras Sicht:

Mhm..., ich liebe Pizza. Gerade wollte ich in ein Stück reinbeißen, als...

DING DONG!

Seufzend legte ich die Pizza in die Schachtel und ging zur Tür. „Sasuke..., hättest du nicht später kommen können?“, meinte ich schmollend. Ich mochte ihn ja, aber Pizza mochte ich nun mal auch. „Wieso? Ist jemand bei dir?“, meinte er grinsend. Haha! Ich lachte mich schrott.

„Sechs Milliarden Menschen gibt es und dir begegne ich“, murmelte ich und hoffte, dass er es nicht verstanden hatte. Es war ja nicht ernst gemeint! Ich ging einfach wieder in die Küche und wollte mich wieder meiner Pizza zuwenden, aber der Herr schlang seine Arme um meinen Körper. „Du willst mich wegen einer Pizza nicht hier haben?“, hauchte er in mein Ohr. Wie immer überkam mir ein Schauer. Es war einfach berauschend. Schnell befreite ich mich aus seinen Armen und meinte: „Na und.“ Ja, es war ein bisschen zickig, aber wenn ich mich nicht so ausdrückte, verfiel ich ihn nur wieder und ich wollte echt nicht sein Hündchen sein.

Mich nervte es einfach. Ich hatte schon drei Regeln gebrochen und er noch KEINE! Hinata meinte, als ich es ihr erzählte: „Ein Sasuke Uchiha macht eben keine Fehler.“ Na toll und ich als Haruno darf sowas, oder wie?

Du siehst jeden Tag 300 Jungs, von denen sind 250 hässlich, von den anderen 50, 40 eingebildet, von den zehn Übrigen sind sieben vergeben, von den anderen drei sind zwei schwul und der Letzte verarscht dich!

„Warum so schlecht gelaunt, Cherry?“, sagte er immer noch grinsend. „Keine Ahnung...“, murmelte ich und setzte mich auf den Küchentisch. Seufzend ging er zu meinen Kühlschränken und meinte dabei: „Vielleicht hilft dir etwas Alkohol.“ „Wer eine unglückliche Muffins in Alkohol ertränken möchte, handelt töricht, denn Alkohol konserviert“, meinte ich und aß ENDLICH ein bisschen von meiner Pizza.

Sasuke schloss den Kühlschrank wieder und ging zu mir, dann legte er seine Hände auf meine Hüfte und meinte: „Ich verstehe dich gerade nicht so ganz.“ „Wer deutlich spricht, riskiert verstanden zu werden“, entgegnete ich und aß noch ein Stück. Er grinste. „Also willst du nicht, dass ich es verstehe.“ Ich nickte. „Aber warum hast du unglückliche Muffins?“, fragte er mich noch. Gedankenvoll schüttelte ich nur den Kopf.

Einmal hatten Hinata und ich über meine Muffins für Sasuke gesprochen, weil ich das Wort nicht sagen wollte. Das war der Trick! Muffins = Liebe! Erbärmlich, oder? Nur weil ich mich nicht traute, es ihm zu sagen... Aber es würde einfach alles ruinieren.

„Das Leben war einfacher, als ich Jungs noch doof fand...“, dachte ich, bevor ich ihn küsste. Es war einfacher als noch weitere Fragen von ihm zu hören. Sasuke erwiderte meinen Kuss und ich war dankbar dafür. Gleich landeten sein T-Shirt in der einen Ecke und mein Top in einer anderen.

Anschließend hob er mich kurz hoch und meine Beine schlangen sich um seine Hüfte. Während er mich leidenschaftlich küsste, trug er mich nach oben in mein Zimmer. Dort schmiss er mich auf das Bett und sich nahm er gleich mit. Wie immer vergaß ich alles...

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, lag ich in den Armen von Sasuke. Ich musste mich gar nicht umdrehen, um das zu wissen, denn sein wohl bekannter Duft stieg in meine Nase. Dieser liebevolle Duft.

Einen Moment blieb ich genauso liegen und bewegte mich nicht, bis ich mich dann doch umdrehe und an seine Brust kuschelte, leise hauchte ich einen Kuss darauf. Nach einer halben Stunde wachte Sasuke auf, das merkte ich an seinem Gähnen. „Scheiße“,

murmelte er. „Mhm~“, machte ich noch etwas verschlafen.

„Ich muss zur Arbeit“, seufzte er, dann gab er mir einen 'Guten Morgen'-Kuss. Ich nickte und stand ebenfalls auf, denn ich musste immer eine Stunde nach Sasuke anfangen zu arbeiten.

Seufzend ging ich nach unten und rief noch: „Ich mach Frühstück.“ Unterwegs sah ich in den Spiegel und stellte fest: ICH BIN NACKT!!!

Och man, ey... Jetzt konnte ich wieder nach oben laufen. Doch bevor ich die Treppe wieder hoch marschieren wollte, fiel mir Sasukes T-Shirt in der Ecke auf. Kurz überlegte ich, dann zog ich es einfach an. Jopp! Es war lang genug. Fröhlich ging ich in die Küche und machte Frühstück.

Auf einmal schlangen sich Arme um mich und ein Kopf legte sich auf meine Schulter. „Mein T-Shirt steht dir gut“, hauchte er mir ins Ohr. „Danke“, kommentierte ich und wurde ein bisschen rot.

Es stimmte, ich hatte noch nie sein T-Shirt getragen, warum auch immer...

Als das Essen auf dem Tisch stand, begannen wir gleich zu frühstücken. Er sah auf die Uhr. „Ich muss los“, meinte er und schluckte schnell den letzten Bissen hinunter. Seufzend wollte ich sein T-Shirt gerade ausziehen, als er mich küsste und murmelte: „**Ich hol's später ab, Baby!**“

Ich war nicht fähig, etwas zu sagen. Mit einem „Ich hab noch paar im Schrank auf der Arbeit!“ verabschiedete er sich und ich blieb einfach nur sitzen. Nach ein paar Minuten des Staunens ging ich nach oben und schmiss mich auf das Bett. Wieder sah ich zu den Regeln...

Regel für Sex ohne Verpflichtungen: Niemals die Klamotten von dem anderen bei sich liegen lassen.

Also hatte ich Recht, er hatte gerade eine Regel gebrochen. Kurz freute ich mich, doch dann blieb mein Gesicht wieder ausdruckslos. Vielleicht bildete ich mir auch zu viel ein, er wollte bestimmt einfach nicht, dass ich nackt in der Küche saß. Ich roch an seinem T-Shirt... Es roch so toll wie er.

Nach einer Stunde erstaunte mich aber noch etwas. Es war eine SMS von ihm:

„Ich will dich JETZT bei mir haben! <3“

Vielleicht klingt für euch die SMS nicht besonders, aber für mich schon. Er hatte noch nie ein 'Herzzeichen' oder gar irgendein Zeichen in seine Nachrichten geschrieben...

Schnell zog ich mich an und fuhr zu seiner Arbeit.

Kämpfe mit Leidenschaft, siege mit Stolz, verliere mit Respekt, aber gib niemals auf!

Diese SMS und das T-Shirt, einfach dieses „Ich hol's später ab, Baby“ hatten mir gezeigt, es lohnte sich dafür zu kämpfen. Bald würde ich die einzige Frau in seinem

Leben sein. Da war ich mir sicher.